

Indem ich einerseits die einem Botaniker wohl verzeihliche Schwäche gestehe, dass ich Herrn Keil nachstehende Funde, als: *Aconitum paniculatum*, *Saussurea alpina*, *Phyteuma humile* (eine Schweizerpflanze), *Carex capillaris* und *gracilis* beneide, kann ich andererseits zu meiner Befriedigung erwähnen, dass ich eben auch nicht mit meinen Forschungen ganz leer ausging, indem *Spiranthes autumnalis* Rich., jedoch nur sehr spärlich vorkommend, daher von mir geschont, *Thesium alpinum*, *Rumex alpinus*, letztere um die Moserhütte (wo der Wandersmann sich ausser der gewöhnlichen Alpenkost, auch mit Kaffeh, Wein und Bier, und zwar guter Qualität und zu verhältnissmässig billigen Preisen laben kann), *Veronica saxatilis*, *aphylla* und *Anagallis*, *Campanula Scheuchzeri* Vill., *Aronicum Doronicum* Jacq. in der Nähe des Straubinger Thores mit *Sieversia montana* Spreng. (*Geum mantanum* L.), *Pachypleurum simplex* Rchb., *Anemone vernalis*, *Aconitum angustifolium* Bernh., *Arabis declinata* Koch., *Sedum annuum*, endlich *Rosa alpina* in meiner Blechbüchse gewünschte Aufnahme fanden.

(Fortsetzung folgt.)

***Lychnis Preslii* Seker.**

In der ersten Hälfte des Monats Juni 1842 unternahm ich einen Ausflug in das 2 Stunden östlich von Münchengrätz gelegene, romantisch wilde Thal von „Kost,“ worin sich auch eine noch bewohnbare Ruine gleichen Namens befindet. Nicht nur, dass dieser Ort eine reizende Partie von seltener Naturschönheit ist, sondern es findet auch dort der aufmerksame Botaniker manche Pflanzenschätze, besonders an Sumpfpflanzen, und noch mehr an *Cryptogamen*. Die das Thal umgebenden Wälder bestehen aus Nadelholz, Buchen und Birken, und die Formation ist die des Quadersandsteines.

Unter andern Pflanzen fiel mir eine *Lychnis diurna* Sibth., die in Unzahl zwischen den Felsenspalten im feuchten Sande vorkommt, durch ihren sonderbaren Habitus auf, der bei näherer Betrachtung ein ganz anderer, als der der gewöhnlichen Art war. Der Wuchs der Pflanze ist üppig, schlank, vielstängelig und reichlich blühend, die Blätter glänzend und so, wie die ganze Pflanze, kahl, daher nicht das Mindeste derjenigen Bekleidung, die der gewöhnlichen Art eigen ist, vorhanden. Dieser Fall findet sich bei tausenden von Exemplaren, nur werden sie an den, den weidenden Ziegen zugänglichen Oertern abgefressen, so dass man die schönsten Exemplare nur mit der Leiter aus Felsenritzen holen kann.

Ich sammelte seit 1842 eine schöne Anzahl von Exemplaren und vertheilte selbe an meine botanischen Freunde und an die Tauschanstalten mit der Bemerkung: *Lychnis diurna* Sibth var. *glaberrima*, und somit wurde selbe auch von Dr. Maly in seiner „*Enumeratio plantarum austr.*“ als solche aufgenommen.

Nach der Versicherung meines hochverehrten Lehrers, Herrn Professor Dr. Kostelecky in Prag, kommt diese Abart der *L.*

diurna nirgends angeführt vor, und ein gleiches Urtheil fällten andere botanische Freunde.

Selbst der zu früh für die Wissenschaft verstorbene Professor Tausch versicherte mich bei seinem Besuche, dass er diese Pflanze noch nirgends in Böhmen fand, was auch dessen „*Flora exsiccata*“ beweiset. Nur W. Sieber musste diese Pflanze irgendwo gefunden haben, indem ich in einer Partie Sieber'scher Pflanzenreliquien ein Bruchstück von einem blühenden Stengel ohne Wurzelblätter und ohne Etiquette davon fand.

Nach diesen untrüglichen Urtheilen getraue ich mich die Abart von *L. diurna* Sibth. der botanischen Welt als eine gute Art vorzuführen, und benenne selbe nach meinem unvergesslichen Gönner und Lehrer weiland Dr. Johann Svato pluk Presl, Professor der Mineralogie und Zoologie an der Universität zu Prag: „*Lychnis Preslii*.“

Im Herbst 1852 sammelte ich Samen von dieser Art, und versandte selbe an die Universitätsgärten zu Prag, Dresden, dann nach Regensburg und an Freund Herrn J. N. Buek, Apotheker in Frankfurt a. M., um durch Cultur die constante Beschaffenheit dieser Art zu erforschen. Eine Partie Samen steht noch zur Disposition.

Die Diagnose dieser Art wäre folgende:

Lychnis Preslii. Petalis semibifidis coronatis, caule foliis, pedunculis calycibusque glaberrimis, foliis superioribus ovatis abrupte acuminatis, radicalibus pedunculatis decurrentibusque, capsula subrotundo-ovata, dentibus revolutis, floribus dioicis. Flores inodori, diu aperti, saturatius purpurei quam *L. diurnae*, nunquam albi, 24 Juni — Juli. In fissuris saxosis ad castellum „Kost“ prope Monacho-Hradecium, circuli olim boleslaviensis, frequens.

Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse zur Einsammlung dieser neuen guten Art eintreten, so bin ich erbötig, allen sich dafür interessirenden Botanikern mit einer Anzahl von Exemplaren zu dienen.

Münchengrätz, im Mai 1853.

Sekera.

Zoologisch - botanischer Verein.

— Die Juni-Versammlung fand am 1. d. M. statt. Der Vorsitzende, Herr Neireich, theilt mit, dass Herr Dr. Schiner durch Umstände, die ausser dem Vereine liegen, sich genöthigt sehe, das Secretariat niederzulegen, und dass diese Geschäfte an Herrn Johann von Hornig übergegangen seien. Ferners wurde in der letzten Ausschusssitzung ein Reglement festgesetzt, nach welchem jene Mitglieder, die ihre, im österreichischen Kaiserstaate gesammelten Naturalien an den Verein zur Bestimmung einsenden, vorzugehen haben. Die Vorträge begann Professor Simony mit der Fortsetzung der pflanzengeographischen Beobachtungen in den Alpen unter Erklärung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Sekera Wenzel Johann

Artikel/Article: [Lynchnis Preslii Seker. 196-197](#)